

Mein Auslandspraktikum im Rahmen von Erasmus+: Irland 09.04. – 06.05.2017

Motivations- und Beweggründe:

Ich habe über meine Ausbildungskoordinatorin über die Möglichkeit erfahren einen 1-monatigen Auslandsaufenthalt in Form eines Praktikums in einer ausländischen Werkstatt zu absolvieren. Zur Auswahl standen Irland und Italien. Da ich italienisch nicht spreche und mich Irland von Anfang an mehr interessiert hat, stand meine Wahl schnell fest.

Arbeitskollegen die über die Schule bereits ein Auslandpraktikum im Rahmen von Erasmus+ gemacht hatten und nur in den höchsten Tönen schwärmten, legten in mir jegliche Zweifel und Nervositäten nieder. Ich wollte mein leicht „eingerostetes“ Englisch wieder ein wenig auf Vordermann bringen und war sehr gespannt die irische Kultur und Mentalität kennen zu lernen. Am meisten jedoch war ich natürlich daran interessiert zu erfahren, wie der Beruf und Alltag eines Kfz-Mechatronikers in Irland aussehen würde und erhoffte mir bereits vorhandene Fähigkeiten und Wissen durch neue Erfahrungen verbessern zu können. Somit ging die Reise mit einem durchweg positiven Gefühl und voller Vorfreude nach Irland los.

Aufenthalt und Freizeitgestaltung:

Ich kam mit einem anderen deutschen Azubi in eine Gastfamilie ganz in der Nähe meiner Arbeit in einem Stadtteil von Cork. Die Gastfamilie nahm uns sehr herzlich auf, half uns bei allen Problemen und Fragen die uns aufkamen und gab uns jederzeit Ratschläge was die Freizeitgestaltung anging, sodass das Einleben und Gewöhnen sehr schnell gingen. Auch auf der Arbeit wurde ich sehr herzlich empfangen und bekam von meinem Chef nach dem ersten Arbeitstag ein Fahrrad gestellt, um mir Fahrtkosten für den Bus sparen zu können. Das gesparte Geld habe ich genutzt, um am Wochenende Touren durch Irland zu unternehmen, abends mit dem ältesten Sohn aus meiner Gastfamilie und dessen Freunde wegzugehen oder um mit meinen Arbeitskollegen gemütlich essen zu gehen. Sowohl das irische Nachtleben mit seinen unzähligen Pubs, als auch die irische Landschaft mit seinen immergrünen Wiesen und schroffen Klippen waren gleichermaßen beeindruckend und sehenswert.

Am meisten beeindruckt hat mich jedoch die irische Lebenseinstellung und Mentalität. Selten zuvor sind mir komplett fremde Personen so herzlich, gelassen, freundlich und hilfsbereit entgegen wie dort. Ich habe schnell nicht nur neue Kollegen und Bekannte, sondern Freunde gefunden und freue mich sehr darüber Anlaufstationen zu haben, wenn es für mich mal wieder zurück nach Irland gehen sollte.



Arbeit:

Ich bin in eine freie selbstständige Werkstatt am Rande der Stadt Cork gekommen. Es gab eine Dame im Büro und 3 Mechatroniker in der Werkstatt inklusive Chef. Arbeitsbeginn war um 9:00 Uhr und Feierabend abends um 17:30 Uhr, wobei dies leicht geschwankt hat. Obwohl sich die Werkstatt offiziell auf deutsche Autos spezialisiert hat, kamen Fabrikate von allen Automarken zu der Werkstatt. Dies war für mich etwas völlig Neues, da ich bisher nur mit Minis/Bmws auf meiner Arbeit zu tun hatte. Die Abwechslung und Vielfalt an unterschiedlichen Marken war somit eine neue Erfahrung für mich, die ich sehr zu schätzen wusste. Man hat unterschiedlichste Fehlerbilder, Problemstellungen und Aufträge erhalten. Meine Aufgabenbereiche reichten von normalen Service- bzw. Inspektionsarbeiten, Fehlerdiagnosen mittels Tester bis hin zu Instandsetzungsarbeiten an Fahrwerks- und Antriebssystemen und anschließenden Probefahrten. Dabei wurden mir schnell die ersten Aufgaben übertragen, die ich selbstständig und unter vollstem Vertrauen zu erledigen hatte. Gleichzeitig half man einander wo immer eine helfende Hand von Nöten war. Dies wirkte sich natürlich sehr zum Positiven auf Arbeitsatmosphäre und das allgemeine Miteinander aus, sodass ich nicht einmal ein unwohles Gefühl auf der Arbeit hatte.

Fazit:

Ich kann Jedem, der die Möglichkeit bekommt ein solches Auslandspraktikum machen zu dürfen, nur empfehlen dieses zu absolvieren, um eine einmalige Erfahrung zu machen. In den 4 Wochen Aufenthalt habe ich tolle Personen kennengelernt, die irische Kultur und Mentalität hautnah erlebt, die Landschaft erkundigen können und meine beruflichen Fähigkeiten ausbauen können. Als positiven Nebeneffekt sehe ich zudem, dass mein Englisch wieder „aufgetaut“ ist und man im Allgemeinen viel lernt für das selbst- und eigenständige Leben. Vor allem Cork als 2. größte Stadt Irlands war bei all dem eine optimale Basis. Ich finde die Chance so etwas erleben zu dürfen, sollte man wirklich nutzen. Zumindest ich würde es jederzeit wieder machen...



Glen Müller , 21.06.2017

